

heißung zu sein: „Auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen.“ [De Waal.]

Romanus, Papst, Nachfolger von Stephan VI. (s. d. Art.), wurde im Juli (oder August) 897 consecrirt und starb schon im November desselben Jahres, nachdem er kaum vier Monate regiert hatte. Infolge des Uebergewichtes der spoleitanischen Partei mußte er Lambert von Spoleto als Kaiser anerkennen. Aus seiner Regierungszeit sind zwei Briefe erhalten, in welchen er auf Bitten der Bischöfe von Elna (Perpignan) und Gerona (in Spanien) die Besitzungen dieser Kirchen bestätigte (Migne, PP. lat. CXXIX, 859 sqq.). (Vgl. Jaffé, Reg. Pontif. Rom. I, 2. ed., 441; Liber Pontif. ed. Duchesne II, 230.) [Ditz.]

Romanus, der hl., Abt, einer der Gründer des Klosters Condat im Jura, war gallischer Abkunft und gegen das Jahr 400 geboren. Weniger durch Wissenschaft als durch hohe Frömmigkeit ausgezeichnet, begab er sich mit 35 Jahren in die seiner Heimat nahegelegenen Wälder des Jura und wählte den vom Volke Condate oder Condabiscone genannten Ort zum Aufenthalt. Er war der erste Einsiedler in dieser Gegend, bald aber folgte ihm, der Wildniß nicht achtend, sein jüngerer Bruder, der hl. Lupicinus. Viele Genossen und Schüler führte allmählig der in weite Kreise dringende Ruf der Tugend der beiden Heiligen herbei; zu deren Aufnahme wurden mehrere Klöster gegründet. Das in der Folge berühmte Monasterium Jurense, Condabiscosense oder Condabiscosense (nach seinem dritten Abte, dem hl. Eugendus [s. d. Art.] St-Oyan de Joug, seit dem 12. Jahrhundert nach dem hl. Claudius [s. d. Art.] St-Claude genannt) an Stelle der heutigen Bischofsstadt St-Claude am Zusammenfluß der Bièvre und Allière im Departement Jura, ferner Lauconne, heute St-Dupicin, leiteten Romanus und Lupicinus gemeinsam. Ueber die Regel und Gewohnheiten der Mönche von Condat s. d. Art. Eugendus. Vom hl. Hilarius von Arles (s. d. Art.) ward Romanus um 444 zum Priester geweiht und lebte noch bis gegen 460. Das Mart. Rom. ehrt den Heiligen am 28. Februar. — Die Vita s. Rom., von einem zeitgenössischen Mönch des Klosters Condat verfaßt, geben die AA. SS. Boll. Febr. III, 740 sqq.; Grog. Tur., Vitae Patrum c. 1, bei Migne, PP. lat. LXXI, 1011 sqq. [H. Molitor O. S. B.]

Romanus, der hl., wird als derjenige Mönch genannt, welcher nach dem Zeugnisse Gregors des Großen (Dial. 2, 1, bei Migne, PP. lat. LXVI, 128) dem hl. Benedict (s. d. Art.) das Ordenskleid gab und ihm während dreier Jahre in der Einsamkeit von Subiaco diente. Ueber seine Person ist Sicheres weiter nicht bekannt. Für seine Identität mit dem gleichnamigen Mönche oder Abte des südlich von Auxerre, an Stelle des heutigen Druyes les belles-Fontaines, ebendem gelegenen Klosters Font-Rouge findet sich kein frühe-

res Zeugniß als die wiederholt, besonders aber von Odo von Clameuil interpolirte Vita S. Mauri. Die moderne Geschichtswissenschaft neigt dahin, die Identität nicht anzuerkennen. Ein Leben dieses hl. Romanus schrieb ca. 1050 ein Mönch von Auxerre, wahrscheinlich Gislebert. Dasselbe beruht auf der schon erwähnten Vita des hl. Maurus, bildet aber doch eine zuverlässige Quelle für die Translation der Reliquien des Abtes von Font-Rouge nach Auxerre und Sens. Das Mart. Rom. feiert den hl. Romanus, qui s. Benedicto ministravit in specu, indeque in Gallias proficiscens, aedificato monasterio relictisque multis sanctitatis alumnis, quiescit in Domino, am 22. Mai. Ueber die 1893 zu Paris erschene Vio de saint Romain, éducateur de s. Benoit, abbé et fondateur de Druyes-les-belles-Fontaines, dioc. de Sens, par l'abbé C. Leclerc [Annal. Boll. XIII (1894), 172, und Rev. bénéd. X (1893), 554. [H. Molitor O. S. B.]

Romanus, der hervorragendste Hymnen-dichter der griechischen Kirche und vollendetste Vertreter der rhythmischen Dichtungsform, ist erst in der neuesten Zeit in verdienter Weise beachtet worden. Nach einem kurzen Lebensabriß, den die griechischen Menäen in zwei Recensionen bieten und der wahrscheinlich auf einer leider verlorenen umfangreichern Lebensbeschreibung beruht, wurde er in Syrien geboren, fungirte zuerst als Diacon in Berytus und kam unter dem Kaiser Anastasius nach Constantinopel, wo er als Priester an der Theotokoskirche seine Hymnen dichtete. Damit ist aber über seine Lebenszeit noch keine volle Sicherheit gegeben, so daß dieselbe bis zur Gegenwart Gegenstand der Controverse blieb. Jetzt darf indessen als gesichert gelten, daß unter dem in jener Biographie angeführten Kaiser Anastasius der erste dieses Namens, der 491—518 regierte, gemeint ist und demnach Romanus' Blüthezeit in die erste Hälfte des 6. Jahrhunderts fällt. — Nach den Menäen dichtete Romanus nicht weniger als 1000 Hymnen. Mag nun diese Zahl auch etwas hoch gegriffen sein, ein beträchtlicher und sehr empfindlicher Verlust an Hymnen bleibt jedenfalls zu beklagen. Erhalten sind nur etwa 80 (darunter manche nicht in ihrer ursprünglichen Ausdehnung); gedruckt liegen 32 Hymnen vor, deren Wortwurf Feste des Herrn und der Heiligen sowie Sonntage des Kirchenjahres bilden. Auf die heilige Jungfrau beziehen sich auffallend wenig Hymnen; einer derselben feiert die Geburt der Jungfrau, ein Fests, das bisher nur bis zum 7. Jahrhundert hinaus verfolgt werden konnte (vgl. Nillos, Kalendarium manuale I, 2. ed., Oeniponte 1896, 272); doch genügt dieser Umstand allein nicht, um die Lebenszeit des Romanus in das 8. Jahrhundert zu versetzen. Unter den Heiligen, die Romanus feiert, befinden sich auch alttestamentliche, wie Joseph von Aegypten und die drei Jünglinge im Feuerofen; die meisten vertheilen sich aber auf neutestamentliche Personen,